

mit Frau Marianne Cathomen  
Volksängerin



Sie haben sicher in den 70er Jahren die autofreien Sonntage miterlebt. Wie haben Sie dies in Erinnerung? Der autofreie Sonntag ist mir noch ganz präsent. Die Grossmutter erklärte uns, dass wir das Auto nicht benutzen können und wir Kinder freuten uns, auf der Hauptstrasse im Prättigau Rollschuh laufen zu können. Es war für uns ein tolles Erlebnis.

Wie sehen Sie heute die autofreien Sonntage?

Ein autofreier Sonntag hat für mich zwei Seiten: Zum einen bin ich beruflich auf ein Auto angewiesen und brauche es auch an Sonntagen, um an einen Auftritt zu fahren. Zum anderen finde ich autofreie Sonntage für die Familie ein tolles Erlebnis.

An autofreien Sonntagen sollen Erlebnis, Spass, Begegnung und Feste im Vordergrund stehen.

Was würden Sie an einem autofreien Sonntag unternehmen, sofern Sie nicht arbeiten?

Da ich auch sonst viel mit meinen Kindern unternehme, und wir uns oft draussen bewegen, würde ich mit ihnen auf der Strasse Velofahren oder Inline-skaten.

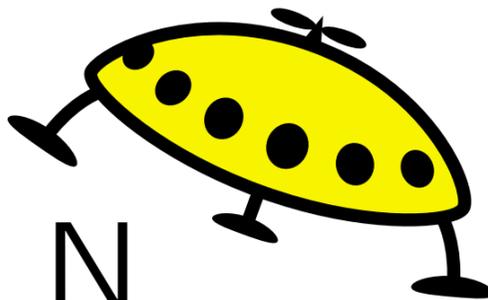
Könnten autofreie Sonntage auch längerfristig etwas in den Köpfen der Leute verändern?

Die Erwachsenen sind zu stark auf das Auto angewiesen, als dass sich etwas in ihren Köpfen ändern würde. Auf dem Land sind wir so sehr auf das Auto angewiesen, dass wir sonst dort gar nicht wohnen könnten. Dennoch: Für Kinder ist ein autofreier Sonntag sicher ein grosses Erlebnis und bleibt – wie bei mir – in guter Erinnerung.

Herzlichen Dank für das Interview

Eine Begegnung der dritten Art

# V I S I O N



Frühling 2002 / no 14

DIE SONNTAGS-INITIATIVE FÜR MEHR LEBENSFREUDE

## «Liebe Waadt, wir haben dich verstanden!»

Die SONNTAGS-Initiative hält das Parlament auch in der dritten Session in Atem, und bis jetzt wurde kein Entscheid gefällt. Der Gegenvorschlag des Nationalrates, nämlich einen autofreien Bettag einzuführen, ist vom Ständerat knapp abgelehnt worden, weil am Bettag jeweils der Comptoir Suisse in Lausanne stattfindet. Dieses Fest lasse sich für die Westschweiz mit dem autofreien Sonntag nicht vereinbaren.

### Was bisher geschah



#### Frühlingssession 2001

Nach dem Bundesrat, der die Initiative mit aller Härte ablehnte, befasste sich der Ständerat in der verregneten Tessiner Frühlingssession 2001 als erster mit der SONNTAGS-Initiative und möglichen Gegenvorschlägen. Dessen Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (Verkehrskommission) empfahl die Initiative auch zur Ablehnung. Sie hatte zudem einen Gegenvorschlag mit zwei autofreien Sonntagen pro Jahr ausgearbeitet, diesen jedoch, nach einer Vernehmlassung in allen Kantonen sowie in verschiedensten Organisationen, wieder fallengelassen. Mit 29 zu sieben Stimmen wurde die Initiative ohne Gegenvorschlag deutlich abgelehnt.

#### Herbstsession 2001

Bis zum Herbst war nun die Kommission des Nationalrates an der Reihe. Diese arbeitete ebenfalls einen Gegenvorschlag aus, jedoch nur noch mit einem, vom Bundesrat zu bestimmenden autofreien Sonntag. Im Plenum der Herbstsession wurde aber von SVP-Seite mit einer einzigen Stimme der Bettag als autofreier Sonntag durchgedrückt, d.h. der Nationalrat entschloss sich, gegen die Empfehlung der Kommission, für den Bettag. Der Bundesrat sprach sich zu unserer Enttäuschung auch gegen diesen Gegenvorschlag aus: Anstatt sich die Chance eines autofreien Sonntages zu Gemüte zu

#### Wintersession 2001

Dieser Gegenvorschlag musste nun auch noch vom Ständerat beurteilt werden. Die Hoffnung im Vorstand der SONNTAGS-Initiative, dass der Gegenvorschlag angenommen, und somit mit einem minimalen finanziellen Aufwand wenigstens ein autofreier Sonntag durchkommen würde, war gross und berechtigt, denn die Kontakte zu den StänderätInnen liefen heiss: Es wurden viele Gespräche geführt, Briefe mit Argumenten versandt, und nicht zuletzt verschickten unsere Mitglieder verschiedensten ParlamentarierInnen Postkarten, mit der Bitte sich für autofreie Sonntage einzusetzen. Vorerst mit Erfolg: Die Verkehrskommission des Ständerates unterstützte den Gegenvorschlag knapp! Die unterlegenen Kommissionsmitglieder legten jedoch einen Minderheitsantrag vor, nach dem ein autofreier Bettag freiwillig auf kommunaler Ebene durchgeführt werden könne, (was übrigens schon heute mit kantonalen Bewilligung möglich ist). In der Wintersession 2001 wurde dann im Ständerat über den autofreien Bettag abgestimmt. Mit nur vier Stimmen Unterschied wurde der Gegenvorschlag des Nationalrates abgelehnt! Auch Personen, die uns klar ein Ja versprochen hatten, stimmten schliesslich dagegen. Sowohl das Votum von Ständerat This Jenny, «Mit einem autofreien Bettag machen Sie nichts Revolutionäres,» als auch die aufmunternden Worte von Ständerat Peter Bieri, «dass etwas Idealismus und der Mut, einmal etwas Neues zu wagen, diesem Land nicht so schlecht anstehen würde», konnten daran nichts ändern. Das Zünglein an der Waage spielte der gewählte Sonntag, nämlich der Bettag, dem einige Waadtländer und welsche Ständerätinnen und Ständeräte, die für einen andern Sonntag offen wären, nicht zustimmen wollten. Am Bettag findet eben der Comptoir Suisse, das Wein- und Wirtschaftsfest in der Metropole der Waadt, in Lausanne statt. Somit hat letztlich das Nein der Waadt die Nein-Mehrheit im Ständerat bewirkt.

Der Gegenvorschlag lautet:

Art. 2 Abs. 2 bis (neu)

I  
Am Eidgenössischen Dank- Buss- und Bettag gilt für Motorfahrzeuge landesweit ein Fahrverbot von 5.00 Uhr bis 22.00 Uhr. Davon ausgenommen sind der öffentliche Verkehr sowie berufsmässige Fahrten mit Gesellschaftswagen sowie Fahrzeuge von und mit behinderten Personen. Der Bundesrat kann weitere Ausnahmen bestimmen.

II  
Im vierten Jahr nach dem ersten autofreien Sonntag beschliesst die Bundesversammlung auf dem Weg der Gesetzgebung die definitive Einführung des Sonntagsfahrverbotes.

III  
1. Dieses Gesetz untersteht dem fakultativen Referendum.  
2. Es gilt ab dem ersten autofreien Sonntag während vier Jahren.  
3. Der Bundesrat bestimmt das Inkrafttreten.

### Wie geht's weiter?

Ende Januar geht die nationalrätliche Verkehrskommission nochmals über die Bücher. Hält der Nationalrat an seinem Gegenvorschlag fest (dem autofreien Bettag), wird dieser Gegenvorschlag dem Ständerat nochmals vorgelegt. Beharrt auch der Ständerat auf seinem Standpunkt des Nicht-eintreten-Wollens, so ist der Gegenvorschlag gestorben.

### Den Romands entgegengehen

Würde aber der autofreie Sonntag auf einen anderen Tag als den Bettag verschoben, so sind wir davon überzeugt, dass es gelingen könnte, auch die Mehrheit des Ständerats für diesen vierjährigen Versuch zu gewinnen. In diesem Fall würden wir die SONNTAGS-Initiative zurückziehen...

### Wir bleiben dran!

Zum Glück haben wir eine überaus gute Alternative zum Gegenvorschlag: Die SONNTAGS-Initiative selbst. Die SONNTAGS-Initiative ist beim Volk beliebt, und die Ausgangslage ist hervorragend! Wenn kein brauchbarer Gegenvorschlag im Parlament durchkommt, werden wir durchstarten! Wir sind bereit! Für die SONNTAGS-Initiative ist ein Entscheid im Frühling und eine Abstimmung im Herbst 2002 ideal, denn dann hilft uns der Sommer mit autofreien Expo-Tagen um den Murtensee und autofreien Erlebnistagen in der Ostschweiz, die Abstimmung zu gewinnen.